

Plate plant den Millionen-Energiepark

Vor den Toren Schwerins könnte eine Fabrik entstehen, die Wasserstoff und Biokraftstoff liefern soll

Marco Dittmer

Eine Nummer größer wird bei der Entwicklung eines Energieparks in Plate gedacht. Neben Windkraftanlagen und einem Solarpark soll eine so genannte Energiefabrik vor den Toren Schwerins Wasserstoff und Biokraftstoff herstellen. Gesamtkosten des Projektes: 150 Millionen Euro. Plates Bürgermeister Ronald Radscheidt wollte eigentlich keine Euphorie verbreiten. Dafür sei es noch viel zu früh. Ein paar emotionale Worte sagt er dann doch. „Es entsteht damit eine Riesenchance für uns“, sagt der Bürgermeister vor dem Ende der Bauausschusssitzung am Montag. Die Riesenchance, von der Radscheidt sprach, wurde zuvor knapp eine Stunde lang den Gemeindevertretern vorgestellt. Es sind Pläne eines Energieparks, der neben grüner

Energie für Plate auch grünen Kraftstoff produzieren könnte. Dafür stellte die Schweriner Naturwind und das Rostocker Unternehmen Exytron ihre Pläne für den Plater Energiepark vor. Die Planungen für das Vorhaben sind bereits vorangeschritten. Die ersten drei von insgesamt acht Windrädern sollen sich ab kommendem Jahr drehen.

Am 29. März wird auf einer weiteren Sitzung der Bauausschuss über die gestern vorgestellten Pläne diskutieren. Anfang April soll es dann eine Einwohnerversammlung in der Sporthalle der Gemeinde geben. „Dabei wollen wir unsere Einwohner über die Beteiligungsmöglichkeiten aufklären“, so Radscheidt. Denn die Gemeinde kann über zwei verschiedene Modelle an dem Energiepark mitverdienen. Beide Varianten haben Vor- und Nachteile. So könnte nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz die Ge-

meinde jährlich mit knapp 40 000 Euro rechnen, so eine erste Kalkulation. Die zweite Möglichkeit der Beteiligung nach dem Bürger- und Gemeinden Beteiligungsgesetz wurden der Gemeinde rund 10 000 Euro jährlich bringen. In diesem Fall müsste die Gemeinde sich zuvor aber an dem Projekt beteiligen.

Plate geht mit der Entwicklung des Energieparks einen Sonderweg. So plant der regionale Planungsverband Westmecklenburg seit Jahren die Ausweisung von Windkräfteinigungsgebieten. Ein solches Gebiet wurde auch in der Gemeinde Plate ausgemacht. Um dieser Raumplanung vorzugreifen, entwickelt die Gemeinde die Fläche, aber nun selbst. Nächster Schritt ist ein Bauungsplan. Die Gemeinde verspricht sich von der eigenen Planung entscheidende Vorteile. Zum einen hat man mit dem Schweriner Unternehmen Naturwind bereits einen Entwickler von Wind-



So könnte die Energiefabrik nahe der A14 in Plate einmal aussehen. Mit grünem Strom könnten Wasserstoff und Erdgas hergestellt werden.

Foto: Exytron

kraftparks im Boot. Zusammen habe man die Fläche nun so planen können, dass die Gemeinde ein seit Jahren verfolgtes Projekt umsetzen könnte: eine Umgehungsstraße. Die Straße soll parallel zur A14 südlich von Plate bis zum Bahnübergang führen. „Dadurch würden zwischen 2500 und 3500 Fahrzeuge weniger am Tag durch Plate fahren“, sagt Ronald

Radscheidt. Mehr noch: Die Umgehungsstraße könnte in einem nächsten Schritt Anschluss an die A14 und an Schwerin Süd finden.

Ob die Energiefabrik in dieser Dimension gebaut wird, ist vor allem von einer wichtigen EU-Förderung abhängig. Die Entwickler von Exytron sehen zumindest gute Chancen, dass ihre Fabrik berücksichtigt wird. Ein

entsprechendes Bewerbungsverfahren mit dem Bundeswirtschaftsministerium läuft bereits. Der Name Exytron ist in der Region kein unbekannter. Ein paar Dörfer weiter in Lübesse entwickelt das Unternehmen eine ähnliche Energiefabrik. Unter dem Stichwort „Power to Gas“ soll dort durch Solarstrom ebenfalls Wasserstoff entstehen.